

Nadine Ethner

»An Inner Song – 12 Portraits«

In der Sommerausstellung präsentiert die Galerie **exp12 / exposure twelve** die Fotografin Nadine Ethner. Gezeigt werden ausdrucksstarke Portraits von zwölf Frauen.

Die Idee zu dieser Portraitserie entwickelte sich bei Nadine Ethner ohne Zweifel schon während ihres siebenjährigen Italienaufenthalts. So nah an den Bildquellen der italienischen Renaissance und parallel die Alltäglichkeit und Selbstverständlichkeit aufnehmend, mit denen dort mit Geschichte, Kultur und Religion umgegangen wird. Nun in Berlin erleben diese Bilder und Erfahrungen eine Aufarbeitung, bekommen ihre eigene Erzählung und werden so zur Metapher für eine Suche, in der sich das innere Bild mit dem äußeren vereint.



© Nadine Ethner

»Das Lied klingt im Bild. In den zwölf Portraits klingt der Blick der Fotografin ins Innere der Portraitierten an. Die konstruktive Interferenz der Begegnung von Künstlerin und Modell im Raum wird in den Portraits spürbar und entfaltet als



© Nadine Ethner

Triptychon vor dem Auge der Rezipienten die Menschmagie, die ihr Inneres, ihre Mitte, zwifach geschützt hatte. Dreieckig verborgen, schirmt sich die Mitte ab, gewinnt sie Zuflucht. Dreieckig geöffnet, gibt sie die Obhut auf, bleibt aber geschützt. (...)

In ihrer Eindringlichkeit erinnern die Fotos an Gemälde von Frida Kahlo und Paula Modersohn-Becker, in denen sich die ambivalente Lebendigkeit ägyptischer Mumienportraits zur weiblichen Ikonen-Malerei steigert. Mit der Dreieckigkeit eines Portraits verknüpft sich auch das zum Tricephalus verschmolzene Dreigesicht als Bild der Antitritinität. So steht die dreiteilige Anordnung in ihrer minimalistisch-symmetrischen Vollkommenheit für Gut und Böse. Davon entfernt betrachtet, isolieren sich die Einzelbilder zu diesseitigen Portraits, deren souveräner Realismus viel mit den von einem agnostischen Blick getragenen Frauengemälden Christian Schads gemeinsam hat. Prägung erfährt dabei der künstlerische Impetus bei beiden von einer distanzierten Empathie, die stets darauf bedacht ist, die Anteile von Schauen und Erschaut werden auszubalancieren. Ohne die Strahlkraft und den inneren Klang der Portraitierten dem eigenen künstlerischen Ausdruck opfern zu wollen, werden sie dabei zum Spiegel der künstlerischen und individuellen Entscheidung. Nadine



© Nadine Ethner

Ethners Fotografien, deren Wirkmacht ohne die ausgewählte individuelle Präsenz ihrer Protagonistinnen undenkbar wäre, transferieren eine ästhetisch-philanthropische Emphase, deren Prägnanz in den Modellen ihre idealen Trägerinnen findet. (...)« schreibt der Kunsthistoriker Guido Siebert in seinem zur Ausstellung erscheinenden Essay.

Nadine Ethner wurde 1975 in Naumburg/ Saale geboren und studierte an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design in Halle/ Saale. Im Jahr 2000 ging sie für sieben Jahre nach Italien. Zahlreiche Ausstellungen in Rom und Italien folgten. Fotografische Reisen durch ganz Europa und nach Indien, Japan, Marokko, Tunesien und in die Türkei erweiterten ihre Bildsprache. Seit 2007 lebt und arbeitet sie als freie Fotografin in Berlin. Mit internationalen Künstlern und Fotografen arbeitet sie an verschiedenen interaktiven Projekten zusammen.
www.nadine-ethner.de

bis 8. August 2010

Exp12 / exposure twelve
Senefelderstrasse 35
10437 Berlin-Prenzlauer Berg

Do + Fr 16–20 Uhr
Sa + So 14–20 Uhr